

Größte diözesane Picknickdecke präsentiert Diözesanvorstand ist beeindruckt über riesige Beteiligung



Mächtig stolz präsentiert der KAB Diözesanverband Eichstätt die aus 400 Einzelteilen zusammengesetzte Picknickdecke.

Insgesamt 12 Ortsverbände nähten die 4x6 Meter große Decke zusammen und präsentierten sie vor der St. Michaels Kirche in Buxheim.

Alle, die wollten, konnten auf einem 25 mal 25 Zentimeter großen Stoffstück ihre Gedanken zum Sonntag aufschreiben oder aufmalen. Sie brachten damit zum Ausdruck, was ihnen fehlen würde, wenn der Sonntag nicht mehr arbeitsfrei sein würde.

Die Picknickdecke steht exem-

plarisch für eine Tätigkeit, die Familien an einem freien Sonntag machen könnten.

Das Gesetz zur Einführung des arbeitsfreien Sonntags wurde bereits vor 1700 Jahren von Kaiser Konstantin erlassen.

(weiter auf Seite 3)

Liebe Leser*innen,

einige haben bereits bemerkt, dass unser Diözesansekretär, Kurt Schmidt, für längere Zeit krankheitsbedingt ausfällt. Dies machte erforderlich, dass einige Termine verschoben werden mussten. Wir bitten dafür um Verständnis.

Gleichzeitig bedanken wir uns, dass sehr viele Ehrenamtliche in dieser Zeit besonders engagiert unsere KAB am Laufen halten. Dazu gehört u.a. auch die Erstellung der Beiträge dieser Kontakt Ausgabe.

Wir freuen uns darauf, Kurt bald wieder voll Einsatzbereit im Team zurück, begrüßen zu können.

Herzlichst Eure
Regina Soremba-Böcher

Impressum:

KONTAKT erscheint 4x jährlich
Redaktionsschluss ist jeweils
der 25. Jan/Apr/Jul/Sep

Herausgeber

KAB Diözesanverband Eichstätt
Kanalstraße 16-18
85049 Ingolstadt
www.kab-eichstaett.de
info(at)kab-eichstaett.de
0841/93151815

Verantwortlich:

Andreas Holl, Kurt Schmidt

Bildnachweise:

S 6, Bistum Eichstätt, PR-Abtlg.
S 7, Dr. S. Dobiasch, privat
alle weiteren Bilder,
KAB oder lizenzfrei

KAB besucht Nürnberger Klimacamp

Kreisverband unterstützt regionale Aktivisten

Am 22. Juni traf sich der KAB Kreisverband Nürnberg Süd beim Klimacamp Nürnberg, um sich dort über Ziele und Aktionen der Klimaschützer zu informieren und sich einen Überblick über die Möglichkeiten des Klimaschutzes zu verschaffen. Das Klimacamp steht sozusagen als Dauermahnwache auf dem Sebalder Platz in Blickweite zum Rathaus, um auf die Bedrohung durch den vom Menschen verursachten Klimawandel hinzuweisen.

Gemeinsames Ziel: Globale Klimagerechtigkeit

Das Camp bietet unterschiedlichsten Menschen im Alter von 12 bis 73 Jahren, aber auch demokratischen Gruppen und Organisationen (Fridays for Future, Extinction Rebellion, Greenpeace etc.) einen Platz zum Vernetzen, Austauschen und Kennenlernen. Inhaltlich unterstützt das Klimacamp auf regionaler Ebene

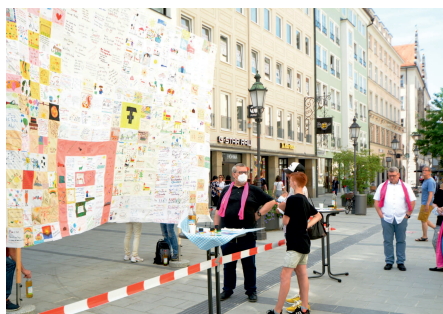
die Forderungen von „Nürnberg for Future“ - einem lokalen Bündnis von 14 Organisationen - an die Politik und fordert auf internationaler Ebene Klimagerechtigkeit und Solidarität mit den Menschen im globalen Süden, die jetzt schon besonders stark von den Folgen der Klimakrise betroffen sind.

Der Ball liegt bei der Regierung

Vielfalt erhalten, Klima schützen, nachhaltig leben und arbeiten: Das ist auch das Engagement der KAB für die Umwelt, deren Schutz in der kommenden Zeit immer stärker in den Vordergrund treten wird.

Die Initiatoren drängen darauf, dass das Bayernplan-Bündnis in den geforderten Dialogprozess mit einbezogen werden, und warten nun auf die ausstehende Reaktion der Staatsregierung.





Am 3.7.2021 wurde unsere Picknickdecke im Rahmen einer Kooperation mit der KAB München-Freising in der Münchener Fußgängerzone aufgestellt. Passanten konnten dabei weitere Stoffteile dekorieren und ins Gespräch kommen. Diese gelungene Aktion fand bei der medialen Presse großen Anklang und wurde Teil der Abendnachrichten im BR.

Am Sonntag lädt der Akku auf

Der Diözesanvorsitzende Andreas Holl befürchtet, dass der Sonntagsschutz zunehmend unterwandert wird und fordert Unternehmen und Politiker auf, sich klar zu positionieren:

„Ein Mitarbeiter ist für ein Unternehmen viel wertvoller, wenn er am Sonntag seinen ‚Akku‘ aufgeladen hat. Deshalb sollte man den Sonntag freihalten, für die Familie, Freunde, Freizeit, Sport und vieles mehr.“

Vorgesehen ist, dass diese Decke mit den Exemplaren der anderen beim Bundesverband zu einer überdimensionalen Decke zusammengenäht werden. Nach den Bundestagswahlen wird diese dann vor dem Berliner Reichstag der neuen Bundesregierung präsentiert, um weitere mediale Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Rechtsschutz für KAB Mitglieder

Arbeitsvertrag – welche Form muss er haben?

Grundsätzlich gilt Vertragsfreiheit

Vielfach kommt im Beratungsalltag die Frage von Mitgliedern, was passiert, wenn sie keinen (schriftlichen) Arbeitsvertrag haben. Grundsätzlich herrscht in Deutschland Vertragsfreiheit. § 105 Gewerbeordnung regelt, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmende „Abschluss, Inhalt und Form des Arbeitsvertrages frei vereinbaren können, soweit nicht gesetzliche Vorschriften, Bestimmungen eines Tarifvertrages ... dem entgegenstehen“.

Es kommt im Einzelfall darauf an

Als Folge muss also nicht zwingend ein Arbeitsvertrag schriftlich abgeschlossen werden, es sei denn, dass ein Tarifvertrag oder Regelwerk oder eine Dienstvereinbarung dies zwingend vorsieht. Dies ist etwa im öffentlichen Dienst oder bei kirchlichen Arbeitgebern die Regel. Ist kein schriftlicher Arbeitsvertrag abgeschlossen, können Arbeitgeber und Arbeitnehmer*innen auch mündliche arbeitsvertragliche Vereinbarungen treffen, die wirksam sind.

Auch stillschweigend möglich

Auch durch „konkludentes“ Handeln kann ein Arbeitsverhältnis entstehen. „Konkludent“ bedeutet in diesem Sinne eine stillschweigende, zweiseitige Willenserklärung (zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer*innen), in dem ein solcher Vertrag „gelebt“ wird. Dies kann etwa auch dann der Fall sein, wenn ein Nachbar jede Woche den Rasen mäht und dafür 20 Euro bekommt.



Nachweis erforderlich

Wurde jedoch - aus welchen Gründen auch immer - kein schriftlicher Arbeitsvertrag abgeschlossen, sind nach Gewerbeordnung und Nachweisgesetz spätestens nach einem Monat die wesentlichen Vertragsbedingungen festzuschreiben und unterschrieben den Beschäftigten auszuhändigen, soweit das Arbeitsverhältnis nicht schon vor 1995 begründet wurde.

Josef Glatt-Eipert
KAB Rechtsschutz Referent

Konkrete Fragen?

Wenn Sie Fragen zum Rechtsschutz haben, wenden Sie sich an unser

KAB Sekretariat unter
Tel. 0841/93151815 oder
an info@kab-eichstaett.de
und vereinbaren einen Termin.

Viel Neues im KAB Diözesanverband

Podcast gestartet, Delegierte tagten, Bildungsarbeit formiert sich neu



KAB Eichstätt startet Podcasts

Unter dem Motto „Blickwelten“ werden ab sofort Themen aus Kirche, Politik und Gesellschaft für Interessierte auf „www.kab-eichstaett.de“ veröffentlicht. Blickwelten steht dabei für „Ausblick, Einblick, Rückblick, Überblick u.s.w.“



Pfarrer Schießler interviewt.

Diözesanpräses Konrad Willi und Diözesanvorsitzender Andreas Holl besuchten Pfarrer Maria Rainer Schießler in München und interviewten ihn zum Thema: „Ist die Kirche an einem toten Punkt?“ Seiner Meinung nach ist es entscheidend, dass Kirche auf die Menschen zugeht, zuhört und Gemeinschaft bildet.

Das ganze Interview können Sie auf unserem Podcast nachhören.



Eichstätter Delegierte bei KAB Bundesdelegiertenkonferenz

Die Bundesdelegiertenkonferenz findet alle 4 Jahre statt und ist das höchste Gremium der KAB Deutschland. Dieses Mal wurde die dreitägige Versammlung mit 160 Teilnehmern online durchgeführt. Die Eichstätter Delegation mit Regina Soremba, Sabine Edlich, Konrad Willi, Franz Knödl, Hubert Wittl, Jürgen Plein und Andreas Holl entschied sich, an der Veranstaltung gemeinsam im Schloss Pfünz teilzunehmen, um sich eng abzustimmen. Die beiden Anträge über ein neues Mitgliederformular und über die Transparenz von Beitragsanteilen, die von uns eingereicht wurden, werden aus zeitlich Gründen erst im nächsten Bundesausschuss behandelt.



Als neu gewählter Bundesvorsitzender präsentierten sich Andreas Luttmer-Bensmann, Beate Schwittay und Stefan Eirich

Landesbildungswerk der KAB Bayern wählt neuen Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung des Landesbildungswerkes im Kloster Maria Hilf in Passau wurden mit Alois Nock, Markus Nickl, Bernadette Goldberger und Christine Nussart (Bild, ab zweitem von links) sowie als Kassenprüfer Gerhard Endres (Bild ganz links) und Michaela Zwerger (Bild ganz rechts) gewählt. Wir wünschen dem neuen Vorstand gute Arbeit.



Die einzelnen KAB Bildungswerke in Bayern werden künftig in einer „verbundenen Einrichtung“ eng zusammen arbeiten. Unter dem neuen Namen „KAB Bildungsarbeit Bayern“ nimmt diese Einrichtung ab 2022 ihre Arbeit auf. Jedes diözesane Bildungswerk behält ihre Eigenständigkeit. Gleichzeitig sollen gemeinsame Themen, wie beispielsweise die Weiterbildung von Ehrenamtlichen angeboten werden.

Jedes diözesane Bildungswerk stellt in der neuen „verbundenen Einrichtung“ einen Beirat, der zusammen mit dem Landesbildungswerkvorstand die Geschicke künftig leitet. Andreas Holl vertritt unser Bildungswerk künftig im Beirat.



KAB Berg feierte Gottesdienst zum 1.Mai

Präses Pfr. Martin Fuchs zelebrierte den Gottesdienst zum Tag der Arbeit und ging in seiner Predigt auf die KAB Kampagne „Arbeit. Macht. Sinn“ ein. Welchen Wert hat unsere Arbeit, wie können wir unserer Arbeit Sinn geben und durch sie die Schöpfung bewahren? Darüber hinaus ging Fuchs auf den Sinn des arbeitsfreien Sonntags ein. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst durch die KAB-Mitglieder Familie Distler und Klaus Meier.



Spirituelle Auszeit fand Anklang bei Männern

Die KAB Männerwanderung führte dieses Jahr vom Gelben Berg entlang des Altmühltal-Panoramaweges als Rundweg über Heidenheim und vorbei am Spiegelberg. Beeindruckend war insbesondere die „Steinerne Rinne“ bei Wolfsbronn, ein imposantes Naturschauspiel. Nach der Einkehr im Klostergasthof überraschte uns die Küsterin des Münsters St.Walburga mit einer spontanen Kirchenführung. Ungewöhnlich ist die „Fünfer-Skulptur“ auf dem Altar, die u.a. die Gründer des Klosters darstellt und die Grabkapelle mit Tumba der Hl. Walburga.



Im KAB-Sekretariat ratterten die Nähmaschinen

Stellvertretend für die zahlreichen Helfer*innen und Näher:innen für die Picknickdecke der KAB Eichstätt sieht man Maria Brunner und Regina Bürkl, die die vielen kleinen und großen Deckenteile aus den Ortsverbänden zu einer großen diözesanen Decke zusammen nähen. Der Konferenzraum im KAB-Büro wurde dafür eigens zum Nähraum umfunktioniert.

Die Aktion wurde von der spontaner Hilfsbereitschaft aus allen Region unserer Diözese getragen.



“Mit Maria unterwegs“ Kreisverband feierte Maiandacht in Untermässing

Mit entsprechenden Texten und Symbolen gestalteten eindrücklich Pfarrer Richard Herrmann, Hildegard Dorner und Claudia Benz den Weg mit Maria zu Christus für die Andacht. Die Musikgruppe Faber/Bäumli untermalte die musikalische Gestaltung mit Orgelspiel und Gesang.

Dreißig KAB'ler aus dem Kreisverband Roth/Hilpolstein würdigten mit ihrem Mitwirken die traditionelle Maiandacht.

Gemeinwohl im Kirchengemeinde zu wenig präsent

Diözesanpräses Dr. Konrad Willi interviewt Prof. Dr. Bernhard Sutor

Präses Dr. Willi:

Herr Prof. Sutor wie denken sie als emeritierter Prof. für christliche Soziallehre über die Folgen der Coronapandemie und welche Folgen wird die Pandemie für die Arbeitswelt haben?

Prof. Dr. Sutor:

Ich denke mir, es wird zu einem neuen Umgang in der Arbeitswelt kommen müssen. Die gegenseitige Abhängigkeit wird in eine Art Kooperation zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer übergehen. Viele Arbeitsverhältnisse werden bereits wegen Homeoffice zu überdenken sein. Aus Sicht der katholischen Soziallehre sind wir Personen und Personen können sich nur im Miteinander entfalten. Um Spannungen in der Gesellschaft zu vermeiden, sollten sich alle Tarifpartner für das Gemeinwohl einsetzen.

Präses Dr. Willi:

Das Wort Gemeinwohl ist ein Schlüsselwort der christlichen Soziallehre. Dieses Wort ist aus dem Vokabular der heutigen Gesellschaft fast verschwunden. Erklären sie bitte unseren Lesern, was sie darunter verstehen.

Prof. Sutor:

Es ist wichtig, dass wir unsere globale Verantwortung sehen. Im Ansatz ist das Bemühen um ein Gemeinwohl sicherlich gegeben. Ich denke hier an die Caritas, Renovabis... Allerdings ist das Bemühen um das Gemeinwohl im Kirchengemeinde zu wenig präsent. Wir müssen als Christen unsere globale Verantwortung erkennen und wahrnehmen.

Präses Dr. Willi:

Die Mitgliederzahlen der Verbände und Vereine werden immer weniger. Wie könnte die KAB neue Mitglieder hinzugewinnen?

Prof. Sutor:

Ich denke mir gerade, die globale Verantwortung und die Arbeit am Gemeinwohl verlangen Projekte, die Menschen überzeugen können. Das kann Interessenten überzeugen, Mitglied in der KAB zu werden.

Präses Willi:

Die KAB setzt sich für das Projekt Sonntagsschutz ein. Wie denken sie darüber?

Prof. Sutor:

Ich denke da ganz wie Johann Baptist Metz, der den Sonntag als Unterbrechung des Alltags sieht. Der Sonntag unterbricht die Profanität des Alltags und lässt uns auf Gott besinnen.

Präses Willi:

Papst Franziskus hat mit seiner Enzyklika „Fratelli Tutti“ über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft geschrieben. Welchen Stellenwert messen sie dieser Enzyklika bei?

Prof. Sutor:

Mir gefällt an dieser Enzyklika der Gedanke, dass wir alle in einem gemeinsamen Haus sitzen. Alle Menschen haben dieselbe Würde und müssen auf dieser einen Erde leben. Wir alle sollen am Weltgemeinwohl mitarbeiten.

Präses Willi :

Im Zusammenhang mit den finanziellen Folgen der Pandemie fordern einige Parteien eine Vermögenssteuer. Wie sehen sie diese Forderung?



Prof. Sutor:

Es stellt sich die Frage, welches Vermögen besteuert werden soll. Es ist eine Frage der Bewertung. Schwierig wird es beim Produktivvermögen. Wollen wir wirklich die Substanz besteuern? Ich halte eine höhere Einkommenssteuer für sinnvoller.

Präses Willi:

Herzlichen Dank für das Interview und für die Zeit, die sie uns gegeben haben.

zur Person: Prof. Dr. Bernhard Sutor

geb. 1930 war er als Prof auf dem Lehrstuhl für Didaktik der Politischen Bildung und Sozialkunde an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt. 1985 wurde der Lehrstuhl erweitert um das Fachgebiet der Christlichen Soziallehre. Prof. Sutor wurde 1995 emeritiert. Seit 2005 leitete er an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt das Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft.

Ehrenamtlich engagierte er sich in verschiedenen Gremien und Institutionen des kirchlichen Lebens, wie beispielsweise als Eichstätter Diözesanratsvorsitzender und als Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern. 2018 wurde ihm die Ehrensenatorwürde der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt verliehen.

Wie werden unsere Kinder einmal arbeiten?

Tendenz: Selbstbestimmung ja, aber Gefahr der Ausbeutung

Durchaus neue Erkenntnisse konnten die Teilnehmer aus dem Online-Vortrag mit Referent, Dr. Dobiasch, der sich mit Unternehmensethik beschäftigt, mitnehmen. Einerseits werden den Arbeitnehmern sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten durch die Arbeitgeber zum beiderseitigen Vorteil eingeräumt. Andererseits wird die Übertragung der Verantwortung auch die Pflicht zur Entscheidung und die Realisierung der unternehmerischen Zielvorgaben übertragen.

Ein Beispiel ist das sogenannte „Holacracy“, eine Arbeit in Kreisstrukturen, in der jeder ver-

antwortlich ist, sich selber organisieren und seine Zeit selbst einteilen soll. So soll das Lernen und Wachsen möglichst von alleine von statten gehen.

Selbst bei jungen Arbeitnehmern ist diese Form der Arbeit zwiespältig, da sie Gefahr laufen, sich schnell zu überfordern. Gesundheitliche Folgen werden völlig unterschätzt. Vor allem Ältere fallen schnell durch dieses Raster und haben Schwierigkeiten, sich in dem Arbeitsmarkt wieder zu integrieren. Darüber hinaus versuchen Unternehmen, Mitarbeiter in die Selbständigkeit outzusourcen, um Arbeitnehmer-



rechte zu umgehen. Vertrauensvolles Miteinander einerseits erfordert andererseits ein fürsorgliches Umgehen mit den Mitarbeitern.

Den ganzen Vortrag und die interessanten Fragen können Sie auf unserer homepage www.kabeichstaett.de nachhören.

Wofür steht unsere KAB?

Die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander.



Es ist eine von vielen Statistiken, eine über die man ins Nachdenken kommt, eine die aber auch in der Menge der Nachrichten genauso schnell untergeht.

Es sind dramatische Zahlen. Während das reichste Prozent in Deutschland etwa 30% des Vermögens besitzt, sind 15,9 % (Stand 2019) armutsgefährdet, also etwa jede/r Sechste. Seit 2006 hat der Anteil der Menschen unterhalb der Armutsgrenze um fast 14 % zugenommen und das mit weiter steigender Tendenz.

Arm ist, wer weniger als 60% des mittleren Nettoeinkommen der Privathaushalte oder als Single weniger als 781,-€ bzw. als Paar weniger als 1.171,-€ zum Leben zur Verfügung hat. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. So wurde für ältere Menschen von der Großen Koalition zwar eine Grundrente eingeführt, aber viele von den Frauen können keine 35 Versicherungsjahre nachweisen, da sie oft in Minijobs gearbeitet haben. Und mehr als jedes 5. Kind lebt in Armut. Nicht nachvollziehbar ist es, dass das Kindergeld mit Hartz-IV-Sätzen verrechnet wird.

Die Coronapandemie trifft die Ärmsten am stärksten. Viele Geringverdiener mussten in Kurzarbeit oder hatten ihren Job verloren. Mittlerweile verteuern sich auch die Grundnahrungsmittel. Für viele der Ärmsten heißt das, den Service der Tafeln zu besuchen. Wir als KAB fordern deshalb ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle.

Eurer *Andreas*



KAB Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl

Armutsbekämpfung und Sonntagsschutz wurden gecheckt

Gute Politik weiß um die eigenen Stärken und Grenzen. Sie pflegt den Austausch auch mit anders Denkenden. Sie lässt sich anregen zum Kompromiss und bleibt auf der Suche nach der besten Entscheidung für möglichst Viele.

Wir von der KAB haben uns die Wahlprogramme möglicher Koalitionspartner einmal genauer angeschaut und auf Fragen zum arbeitsfreien Sonntag sowie zur Bekämpfung der Armut hin überprüft.

Das Thema „arbeitsfreier Sonntag“ wird nicht überall erwähnt. Ein klares Bekenntnis zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags gibt die Union ab und wird dabei von der Linken unterstützt. Für die Grünen bietet der Sonntag die Möglichkeit, Kultureinrichtungen einer breiteren Öffentlichkeit zu öffnen. Für die SPD ist klar, dass die berufliche Tätigkeit, auch wenn sie im Homeoffice ausgeübt wird, nicht im Rund-um-die-Uhr-Arbeiten ausarten darf; Ruhezeiten sollen weiterhin die Arbeitszeiten ergänzen, für ein Recht auf Nichterreichbarkeitszeiten will sich die Partei ebenfalls einsetzen. Arbeitszeiten sollen besser zum Leben passen und Menschen mehr selbstbestimmte Zeit haben. Die Wertschätzung der Arbeit, Solidarität oder füreinander einstehen sind Kernpunkte des Zukunftsprogramms der Sozialdemokraten. - In einer Zeitungsmeldung vom 27. Juni 2021 hat die Gewerkschaft Verdi und andere kirchliche Verbände

an die Politik appelliert, den Sonntag zu schützen.

Bei der Frage nach der Bekämpfung der Armut wurden die finanzielle Sicherheit im Alter, der Kampf gegen verdeckte Altersarmut sowie Armut als Fluchtursache genannt. Sozialökologisches Wirtschaften vor dem Hintergrund des Klimawandels, soziale Basisschutzsysteme (Garantiesicherung, Kindergrundsicherung), Anhebung des Mindestlohns, Steuer- und Geschlechtergerechtigkeit, Bildungs- und Familienpolitik, aber auch gezielte Maßnahmen in Gesundheit und Pflege wurden als Möglichkeiten aufgeführt.

Es ist keine leichte Aufgabe, sich für eine, der zur Wahl stehenden Parteien, zu entscheiden. Um die unterschiedlichen Positionen kennen zu lernen, haben die Parteien Wahlprogramme beschlossen und veröffentlicht, die für interessierten Bürger online und in gedruckter Form einsehbar sind.

Unsere Wahlprüfsteine sollen dazu dienen, abzuwägen, welche der Parteien am besten für die Gestaltung der Zukunft des Landes und damit, von uns allen, geeignet ist.

Wer nicht wählen geht, lässt andere für sich entscheiden.

Jürgen Plein

Veranstaltungen September - November

| Datum | Veranstaltung | (Stand, 31.07.2021) | Status |
|------------------|--|---------------------|--------------|
| September | | | |
| 03.- 05.09.2021 | Frauenbildungstage, Schloss Hirschberg, Beilngries | | ausgebucht |
| | „Denn ich habe Dich getragen“ Barbara Ulrich | | |
| 10.09.21, 18:30 | Familienfusswallfahrt ab Eckersmühlen | | findet statt |
| 11.09.21, 09:00 | Mitglieder werben, aber wie? GH Krone, Kinding | | verschoben |
| 12.09.21, 15:30 | Bergmesse in Elbersroth mit Pfr.Schmidlein | | findet statt |
| 16.09.21, 10:30 | Diözesanwallfahrt nach Amberg, Nachmeldung mgl | | findet statt |
| 10.- 12.09.2021 | Wandern mit der Bibel im Rucksack. | | findet statt |
| 24.09.21, 17:00 | Die Welt der Schokolade, Buxheim. Nachmeldung mgl | | findet statt |
| 24.09.21, 18:00 | Betriebsbesuch des Klärwerks Eichstätt | | findet statt |
| Oktober | | | |
| 08.10.21, 14:00 | Alte Handwerke: Besuch „Goldschlägerwerkstatt“ | | findet statt |
| 09.10.21, 09:30 | Schiffswallfahrt auf dem Brombachsee | | noch offen |
| 15.10.21, 15:00 | Alte Handwerke: „Historischer Eisenhammer“ | | findet statt |
| November | | | |
| 13.11.21, 13:30 | Rel.Bildungs- u.Besinnungstag für Frauen. Allersberg | | findet statt |
| 13.11.21, 14:30 | Frauenbegnungstag, Eichstätt: „Unverpacktladen“ | | findet statt |
| 20.11.21, 09:30 | Diözesankonferenz im Gasthaus „Geländer“ | | findet statt |
| | (Der ursprüngliche Termin wurde verlegt) | | |